

Leonardo Boff - Visionär einer universalen Geschwisterlichkeit

Zoom-Veranstaltung der Fokolar-Bewegung in Zwochau am 14.10.2023

Zwochauer Gespräche 2023 / Seminar zum Thema:

Protagonisten und Visionäre - Begegnung mit Milan Machovec und Leonardo Boff

Glossar: »(SdE-SdA, 12,13, etc.)« bedeutet im Text immer den Verweis auf eine Seite aus dem Buch >Leonardo Boff „Schrei der Erde und Schrei der Armen“ - die vorangige Quelle des Vortrags.

Die Gliederung des Vortrags

I. Zur Person und zum Protagonisten Leonardo Boff

Vorwort zur Einführung

1. Zur Kindheit und Jugend und zu ersten grundlegenden Entscheidungen für sein Leben
2. Die großen Etappen seiner beruflichen Qualifizierung und Tätigkeit
3. Profilierung als herausragender Vertreter Befreiungstheologie
4. Boffs Auseinandersetzungen mit dem Vatikan – eine Chronik der Entfremdung

II. Leonardo Boff - Berührung mit einem Visionär

1. Leonardo Boff - ein Blick auf seinen christlichen Glauben
2. Die Krankheit der Erde
3. Das neue ökologische Bewusstsein
4. Kennzeichen eines not-wendigen neuen Paradigmas der Menschheit im 3. Jahrtausend
 - 4.1. Erste Darstellung des neuen Paradigmas in der Schrift „*Schrei der Erde und Schrei der Armen*“ (1993)
 - 4.2. Nachträglich erweiterte Darstellung des neuen Paradigmas in der Schrift „*Universale Geschwisterlichkeit - Gesellschaftsordnung der Zukunft*“ (2022)
5. Vision einer universalen Geschwisterlichkeit - im Blick auf das Modell Franz von Assisi



I. Zur Person und zum Protagonisten

Vorwort zur Einführung

Leonardo Boff ist bekannt als wichtiger **Protagonist der Befreiungstheologie** auch als **Anwalt für die Menschenrechte der Armen**, aber den wenigsten als **Visionär einer neuen universalen Geschwisterlichkeit zwischen Mensch und Erde**. Diese drei „gesellschaftlich wirksamen Profile“ werden neben der Würdigung seiner Persönlichkeit die **Schwerpunkte meines Vortrags** sein.

1. Zur Kindheit und Jugend und zu ersten grundlegenden Entscheidungen für sein Leben

Einige Kerndaten zur Biographie:

Leonardo Boff wurde am **14. Dezember 1938** in Concordia, im Bundesstaat Santa Catarina (im Südwesten Brasiliens) als Sohn des Ehepaars Boff (Regina Fontana und Mansueto Boff) geboren geboren.

Er wuchs in der Familie mit elf Kindern auf. Ein jüngeren Bruder, Clodovis Boff, wurde Priester und eine seiner Schwestern wurde Nonne.

Im Alter von zehn Jahren (1949) trat er in ein kleines Seminar für spätere geistliche Berufungen in der Stadt Petrópolis (in der Nähe von Rio de Janeiro) ein. Jahre später studierte er am großen Seminar in derselben Stadt.

Schon früh traf er **geistliche Entscheidungen** für sein Leben: Im Alter von 20 Jahren trat er 1959 in den **Orden der Franziskaner ein** und wurde dort 5 Jahre (1964) später **zum Priester geweiht**.

2. Die großen Etappen seiner beruflichen Qualifizierung und Tätigkeit

Nach Studien an verschiedenen Universitäten - (in Brasilien, dann aber auch in Europa: u.a. in Würzburg, Oxford und München; in München 1970 Promotion in Dogmatik - der zweite Gutachter der Arbeit war Joseph Ratzinger) -

übte Boff einerseits **theologisch-philosophische Lehrtätigkeit** an diversen Universitäten aus und war - z.T. gleichzeitig - tätig als **Berater der Brasilianischen Bischofskonferenz** und ebenso auch Berater der Lateinamerikanischen **Konföderation der Ordensleute**.

Seine letzte **berufliche Tätigkeit** (seit 1993) übte er als war Dozent an der Staatsuniversität von Rio de Janeiro aus, wo er seit zuletzt als emeritierter **Professor für Ethik, Religionsphilosophie und Ökologie** lehrte. Boff lebt im Alter von 84 Jahren in Petrópolis in Brasilien.

3. Profilierung als herausragender Vertreter Befreiungstheologie

(a) Zunächst etwas zum Anliegen der südamerikanischen Theologie

Die Befreiungstheologie ist eine christliche Theologie, die in **den späten 1960-er Jahren** in Lateinamerika entstanden ist. Ihr Name geht auf ein Buch des peruanischen katholischen Priesters **Gustavo Gutiérrez Merino** zurück:

Es erschien **1971** unter dem Titel *Teología de la Liberación*. Zwei Jahre folgten Übersetzungen in sechs Sprachen; in Deutschland erschien die *Theologie der Befreiung* im Jahre 1973.

Die **Grundkonzepte der Befreiungstheologie** entstanden aus der **Selbstorganisation** von **katholischen Basisgemeinden** in Brasilien. Mit der **Parteinahme für die Armen** [Option für die Armen] durch die zweite allgemeine lateinamerikanische Bischofskonferenz (**CELAM**) in Medellín

(Kolumbien) wurde diese Richtung 1968 einer breiteren [also nicht nur der kirchlichen] Öffentlichkeit bekannt. [Vgl. CELAM-1: siehe Anhang]

Bei dieser Bischofskonferenz (CELAM) in der 2,6-Millionen Metropole Kolumbiens versuchten die dort versammelten Bischöfe sich gegenüber den neu aufkommenden sozialen Bewegungen zu positionieren

Unter der Führung des brasilianischen Erzbischofs **Dom Hélder Câmara** wurden die „*gewaltigen sozialen Ungerechtigkeiten in Lateinamerika*“ angeprangert. *Verurteilt wurden das liberal-kapitalistische und das marxistische Gesellschaftssystem. Stattdessen wurde ein gewaltloser und reformistischer, sogenannter Dritter Weg zur Befreiung vorgeschlagen.* (Vgl. Theologie der Befreiung - Doku von Wikipedia)

Konkret benannt und beklagt wurde in Medellin zum Beispiel:

„dass die Hierarchie, der Klerus und die Ordensleute reich und mit den Reichen verbündet sind. (...) Viele Ursachen haben dazu beigetragen, dieses Bild einer reichen kirchlichen Hierarchie zu schaffen. Die großen Gebäude, die Häuser der Pfarrer und der Ordensleute – wenn sie größer sind als die des Stadtviertels, in dem sie stehen –, [dann] die eigenen, manchmal aufwendigen Fahrzeuge, die aus früheren Epochen stammende Art sich zu kleiden, sind einige dieser Gründe gewesen.(...) Wir wollen noch die übertriebene Geheimhaltung erwähnen, mit der man den Finanzhaushalt der Schulen, Pfarreien und Diözesen umgab (...).

Im Kontrast dazu folgt dann der Hinweis:

Die Wirklichkeit sehr vieler Pfarreien und Diözesen, die unendlich arm sind, und die so vieler Bischöfe, Priester und Ordensleute, die voller Entbehrungen leben und sich unter großem Verzicht in den Dienst der Armen stellen, entgeht gewöhnlich der Anerkennung vieler und vermag das verzerrte Bild, das man hat, nicht zu verwischen.(...)

Es gibt genügend Fälle, in denen die Armen fühlen, dass ihre Bischöfe oder ihre Pfarrer und Ordensleute sich nicht wirklich mit ihnen, mit ihren Problemen und Ängsten, identifizieren und dass sie nicht immer diejenigen unterstützen, die mit den Armen arbeiten oder sich für sie einsetzen.“ [Vgl. CELAM-2]

Auf die *theologischen Grundlinien* der lateinamerikanischen Theologie kann ich hier im begrenzten Rahmen meines Vortags nicht weiter eingehen.

Von Interesse dürfte aber die Frage sein, welche konkreten Folgen damals diese Theologie in der Praxis der katholischen Kirche in Südamerika hatte:

Hier zitiere ich den Theologen Stefan Silber aus einem Interview, das im *Nachrichtenportal-katholisch.de* im August 2022 veröffentlicht wurde:

Herr Silber gab darauf folgende Antwort:

Silber: „Die *Theologie der Befreiung* hat [in der Kirche Lateinamerikas] eine **Hinwendung vieler Geistlicher zu den Armen bewirkt**, entweder in ihren Pfarreien oder in benachteiligten Stadtvierteln.

Viele sind dann auch aus den Zentren in die Randbereiche der Städte gegangen und haben dort neue Pfarreien gegründet. Man hat stark auf sogenannte **Basisgemeinden** gesetzt, die Menschen in ihren Nachbarschaft zusammenzuführen und mit ihnen gemeinsam über ihren Glauben und über Alltagsfragen und -nöte sprechen.

Aus dieser Arbeit haben sich ganz verschiedene praktische Folgen ergeben: Manche haben sich kommunalpolitisch engagiert; zum Beispiel für Gesundheits- oder Wasserversorgung eingesetzt. (...) Andere sind auf landes- oder kontinentaler Ebene für Gerechtigkeit tätig geworden.“ (Vgl. Interview, veröffentlicht vom Nachrichtenportal – katholisch / am 27.08.2022)

Die überwiegend katholische Befreiungstheologie, die auch Anregungen vom Zweiten

ommen hatte, wirkte außerdem in die *Ökumene* sowie in den *sozialkritischen Protestantismus* hinein. Ähnliche Konzepte entwickelten sich auch in Südafrika und einigen Ländern Asiens. Auch die in den USA im Zusammenhang mit der Bürgerrechtsbewegung entstandene „Schwarze Theologie“ versteht sich als Befreiungstheologie. *Die Idee der Basisgemeinschaften* hat auch Eingang gefunden in einigen neuen pastoralen Projekten der Kirchen in Europa. (Vgl. Theologie der Befreiung - Doku von Wikipedia)

(b) Die Rolle von Leonhard Boff in und für in die Befreiungstheologie

Es ist dokumentiert, dass Boff in der Folge der lateinamerikanischen Bischofsversammlung von Medellín (1968), die *Parteinahme für die Armen* betonte und die *Theologie der Befreiung mitentwickelt hat..* (Vgl. Interview des Domradio Köln mit Leonardo Boff am 8.1.2017)

Und er wurde seit den 1970-er Jahren bekannt für sein für sein *Eintreten für soziale Gerechtigkeit und Gleichheit* sowie für seine *Betonung der Bedeutung der Spiritualität im Kampf für Gerechtigkeit und Frieden.*

4. Boffs Auseinandersetzungen mit dem Vatikan – eine „relativ-kurze“ Chronik

a) Der Anlass – L. Boffs Buch aus dem Jahre 1981

Der Anlass dieser berühmt gewordenen Auseinandersetzung war vor allem Leonardos Buch *„Kirche: Charisma und Macht. Studien zu einer streitbaren Ekklesiologie“*, das erstmals 1981 (vom Verlagshaus Editora *Voces* aus Petrópolis) veröffentlicht wurde.

In dieser Sammlung von dreizehn Studien versuchte Boff *„ die Anschauungen der Befreiungstheologie [auch] auf die innere Situation der Kirche anzuwenden“*; es ging ihm besonders darum, *„dass die Kirche [mit ihrer Option] für die Befreiung der Unterdrückten in der Gesellschaft eine Verpflichtung eingeht.“*

Und dass diese Verpflichtung der Kirche *„erst dann glaubhaft wird, wenn sie den Mut hat die Mechanismen der Unterdrückung in der Kirche selbst zu erkennen und zu überwinden“*.

Themen diese Buches waren demnach u.a. *Machtausübung von Seiten der kirchlichen Hierarchie, fehlende Achtung gegenüber den Menschenrechten, die Verdrängung der Frauen in die Randständigkeit“*.

(Vgl. Leonardo Boff, *„Kirche: Charisma und Macht“*, 1. Aufl., Gütersloher Verlagshaus 2009, S. 279)

b) Die Etappen des gegenseitigen Entfremdungsprozesses zwischen Leonardo Boff und der Kongregation für die Glaubenslehre im Vatikan

Drei Jahre nach dem Erscheinen dieses Buches erhält Boff 1984 (am 15.Mai 1984) einen **6-seitigen Brief von Kardinal Ratzinger**, dem Präfekten der Glaubenskongregation in Rom. Der damalige Kardinal *übt darin scharfe Kritik an zahlreichen Positionen* in diesem Buch von Boff und er lädt ihn zu einem „Kolloquium“ im Lauf des gleichen Jahres nach Rom ein.

==> Die Kritik der Glaubenskongregation an Boff erhält - zweieinhalb Monate später – noch eine *öffentliche Verbreitung* durch das (am 6.8.1984) in Rom publizierte vatikanische Dokument *„Instruktion über einige Aspekte der Theologie der Befreiung - Libertatis nuntius“*; es ist unterzeichnet von Kardinal Ratzinger - mit Approbation von Papst Johannes Paul II.

Das Dokument erhebt – unmissverständlich – den Vorwurf, dass *„die Befreiungstheologie eigentlich ein Marxismus im christlichen Gewand sei* und ein *sozialistisches Gesellschaftsmodell*

anstrebe, das nicht mit der Schöpfungsordnung vereinbar sei.“(Vgl. Theologie der Befreiung - Doku von Wikipedia)

Diese Instruktion enthielt damit nicht nur eine **eindeutigen Ablehnung** der Positionen des Theologen Boff sondern auch – generell - der in Lateinamerika seit den 1970-er Jahren bereits etablierten **Theologie der Befreiung**. Wobei jedoch anzumerken ist, dass sich unter diesem Titel **verschieden Strömungen** eben dieser Theologie befanden!!

==> Das **Kolloquiums** kam dann in der Tat noch im gleichen Jahr (am 7. September **1984**) im Vatikan zustande. Nach Boffs Schilderungen kam [Zitat:]**„keine signifikante [also wegweisende] Annäherung zwischen dem Kardinal Ratzinger und mir zustande.“** (vgl. Leonardo Boff, Kirche: Charisma und Macht, S.287-290)

==> Die weitere **gegenseitige Entfremdung** eskalierte dann weiter ...

a) als im Konvent der Franziskaner in Petrópolis 6 Monate später die **zweite Instruktion** der Glaubenskongregation eintraf, die **direkt für Leonardo Boff** bestimmt war.

In dieser »**Notifikation** [zu Deutsch: **Bekanntmachung**] **zu dem Buch „Kirche:**

Charisma und Macht. (...) von Pater Leonardo Boff OFM [veröffentlicht in Rom am 11. März 1985] fand sich die „Schlussfolgerung der Kardinalskommission, dass die hier analysierten Optionen von Leonardo Boff derart sind, dass sie **die gesunde Glaubenslehre gefährden, [und dass] diese Kongregation die Pflicht hat sie [die gesunde Glaubenslehre] zu fördern und zu schützen.**“ (vgl. Leonardo Boff, Kirche: Charisma und Macht, a.a.O., S. 299)

b) und eskalierte einige Tage später, als Boff von der Glaubenskongregation **zunächst für 1 Jahr diverse Bußen auferlegt wurden:**

Ein **„Bußschweigen“** - ein Verzicht auf Vortragstätigkeit, auf die Teilnahme an Kongressen und auf die Veröffentlichung von Texten. Außerdem wurde ihm der Lehrstuhl für Theologie am Franziskanischen Institut in Petrópolis entzogen und verschiedene andere Aufgaben.

Boff hat damals die vom Vatikan auferlegten Disziplinarmaßnahmen angenommen. Er kommentierte damals diesen Schritt mit den Worten: **„Ich gehe lieber mit der Kirche als allein mit meiner Theologie.“**

c) die Entfremdung ging aber noch weiter, als 6 Jahre *nach der - inzwischen erfolgten Aufhebung des Bußschweigens* - Boff (1992) vom Generaloberen des Franziskanerordens mitgeteilt wurde, dass er sich einem **neuen „Bußschweigen“ zu unterwerfen habe und auf seinen Lehrstuhl für Theologie endgültig verzichten solle.** Dass dabei Direktiven der Glaubenskongregation im Vatikan eine Rolle spielten, war für L. Boff natürlich sofort klar.

Damals war offensichtlich für Leonardo **die Schmerzgrenze erreicht.**

Er war nicht mehr bereit, sich von kirchlichen Leitungsorganen das gesprochene und geschriebene Wort verbieten zu lassen. Er schrieb später dazu: **„Auch für ihn gelten die Menschenrechte und das Recht auf freie Meinungsäußerung.“**(vgl. Leonardo Boff, a.a.O., S. 301).

Er **verzichtete dann auf das Priestertum und auf das Gemeinschaftsleben** mit den Franziskanern und **ließ sich letztlich laisieren.**

Bald danach nahm er dann das Angebot eines **Lehrstuhl für Theologie, Religionsphilosophie und philosophische Ökologie** an der **staatlichen Universität** Rio de Janeiro an und zusätzlich auch hinaus weitere **Gastprofessuren an ausländischen Universitäten** wie Harvard, Basel und Frankfurt.

==>Zur Frage, ob sich die damalige Entfremdung zwischen Boff und „dem Vatikan“ später gelöst hat?

Zur kirchlichen Rehabilitation – Stand 2017: In einem Interview mit der „taz“ in Berlin im Januar 2017 hat sich Leonardo – damals im Alter von 79 Jahren - ausführlich zu seinem aktuellen Verhältnis zur höchsten Autorität des Vatikans - und das war dann Papst Franziskus - geäußert; und hier klingt deutlich eine Versöhnung zwischen Leonardo Boff aus Petrópolis und dem aktuellen argentinischen Papst Franziskus in Rom an:

Auf eine Frage der taz zur immer noch bestehenden Entfremdung mit dem Vatikan antwortete Boff:

Als mich Papst Franziskus zum ersten Mal [nach Rom] eingeladen hat, habe ich gesagt: Wissen Sie, der andere [der andere Papst Benedikt] ist noch da, es könnte peinlich werden.

Nein, sagte er, „Papa sono io“ – „der Papst bin ich“. Und er hat ausdrücklich gesagt: „Ich will die ungerechte Strafe kompensieren, die über Sie verhängt wurde.“ (Vgl. taz-Interview mit Leonardo Boff; am 9.1.2017; im Anhang)

II: Leonardo Boff - Berührung mit einem Visionär

1. Leonardo Boff – ein Blick auf seinen christlichen Glauben

Boffs Bekenntnis zum christlichen Glauben und sein geistliches Leben nach dem Evangelium in der gegenwärtigen Zeitenwende zeigt sich unübersehbar in seinen Veröffentlichungen und verdichtet in seinem Buch „*Mein Glaube – Christsein in einem neuen Zeitalter*“; es erschien in Deutschland im Jahre 2013.

In diesem Buch finden sich u.a. tiefe Aussagen zum Geheimnis des nahen und immer wieder dem Menschen sich entziehenden Gott wie auch wunderbare theologisch fundierte und gleichzeitig verständliche Bilder zum **Leben der Dreifaltigkeit**.

Auf all dies kann ich im Rahmen meines Vortags nicht näher eingehen

2. Die Krankheit der Erde

In diesem Hauptteil meiner Vorstellung von Person und Werk Leonardo Boffs greife ich schwerpunktmäßig auf **Kernaussagen** zurück, die sich in in dem Buch „*Schrei der Erde – Schrei der Armen*“ finden. Nicht zuletzt auf Grund dieses nach wie vor höchst aktuellen Werkes, das Leonardo im **Jahre 1993** veröffentlichte, erhielt er im Jahre 2001 den „**alternativen Nobelpreis**“. Von der Jury der Preisverleihung wurde diese Schrift als „*Synthese tiefen ökologischen Denkens und radikaler sozialer Kritik*“ bezeichnet.

Der alternative Nobelpreis: Der Right Livelihood Award RLA, in dt. Übersetzung etwa „Preis für gerechte, angemessene Lebensgrundlagen“) ist eine **Auszeichnung** „für die Gestaltung einer besseren Welt“. Er wird seit 1980 **jährlich von der Stiftung Right Livelihood Award Foundation** vergeben und durch Spenden finanziert. [Quelle: Wikipedia]

In einem ersten inhaltlichen Block dieses Buches behandelt Boff die derzeitige von ihm so charakterisierte Krankheit der Erde. Zunächst weist er darauf hin, dass es ja bereits schon seit vielen Jahren zahlreiche Institutionen und Wissenschaftler gibt, die uns allen den **bedrohlichen Zustand der Erde** vor Augen führen. Der erste Bericht des **Club of Rome** hat bereits 1972 (also vor 50 Jahren) auf die **Grenzen des wirtschaftlichen Wachstum** hingewiesen und mit Nachdruck einen **anderen Umgang mit den Ressourcen der Erde** gefordert.

Worin sieht Boff also die große Krankheit der Erde und der Menschheit im Übergang zum dritten Jahrtausend?

Zitat: „Was bisher im kollektiven Bewusstsein **selbstverständlich war**, steht jetzt zur Debatte. Das bisher **allgemein akzeptierte Weltbild**, in dem alles **um die Idee von grenzenlosem Wachstum und unbegrenztem Fortschritt** kreiste, scheint nicht mehr zu tragen bzw. - noch präziser formuliert - **steht vor dem Zusammenbruch**.

Man ging bisher davon aus, dass die Erde mit ihren Möglichkeiten (vor allem ihrem Reichtum an Ressourcen) unerschöpflich sei und dass die Menschen in Richtung Zukunft **immer weiter „ausholen“ bzw. planen können**.“ (SdE-SdA, S.14)

Die **Logik des Alltags** von vielen Menschen [vor allem auf der auf der Nordhälfte der Erde] war und ist immer noch: „möglichst viele Lebensmöglichkeiten, materielle Reichtümer, Güter und Dienstleistungen **anzusammeln**, um so den **kurzen Auftritt auf dieser Erde zu genießen**. Und dazu helfen uns die Wissenschaft und die Technik, weil sie zum erklärte Wohl der Menschen in das Ganze eingreifen.“ (SdE-SdA, S.14)

Ich ergänze: ... Zu dieser derzeitigen **Lebensweise** [„Logik des Alltags“] stimuliert bzw. manipuliert uns auch **die Werbewirtschaft**, die ja ihre immer neuen Produkte auch im harten Konkurrenzkampf untereinander loswerden will.

In dieser bisherigen Kultur des grenzenlosen Wachstums und der Ausbeutung der natürlichen Schätze der Erde wird **die Erde und ihre Menschheit immer kränker**: Boff stellt 1995 fest, ...

- dass **die Armen in der Welt** (vor allem auf der Südhälfte der Erde) **die Wesen sind**, die am meisten von dieser **ungleichen Verteilung der Güter bedroht sind** und dass ein nicht weniger bedrohliches Symptom der „Krankheit der Erde“ im **kontinuierlichen Sterben immer weiterer Arten** zu sehen ist.

In dieser **unser aller bedrohlichen Kulturpraxis** im Umgang mit der Natur bzw. mit „unserer Erde“ kommt Boff zu der aus seiner Sicht **gefährlichen und illusionären Grundeinstellung** vieler Menschen unserer Zeit:

Ich zitiere: *Im Rahmen dieser in der Regel nicht mehr hinterfragten Kulturpraxis [späterer verwendet er für dieses Wort den Begriff des Paradigma] „versteht sich der Mensch als ein Wesen „über“ den Dingen, das über sie nach Belieben verfügen kann, aber niemals als jemand, „an der Seite“ der Dinge oder als Mitglied einer größeren planetarischen oder kosmischen Gemeinschaft.*“ (SdE-SdA, S.15)

Das Bewusstsein, dass da mit unserer Lebensweise insgesamt etwas nicht stimmt, wächst zwar weltweit, ab immer noch mit **zu wenig praktischer Auswirkung**:

Deshalb formuliert Boff – also bereits in den 1990-er Jahren:

„Falls wir weiterhin an dem **alten [also bisherigen] Lebenssinn festhalten (...)** und der **Logik unserer Produktionsmaschinerie weiter freien Lauf lassen**, werden die Auswirkungen für die Natur wie für das menschliche Leben **womöglich unumkehrbar sein**.“ (SdE-SdA, 15)

Wir kennen die auffallendsten zunehmenden Symptome des **kranken „Patient Erde“**
Hier nur einige Stichworte in Kürze:

Verwüstung: [der Verlust an fruchtbarem Boden]:

Abholzung des Regenwaldes: [deshalb mögliche völlige Zerstörung des artenreichsten Ökosystem der Erde bis 2050]

Überwärmung der Erde: [durch den weltweiten Anstieg der Treibhausgase, insbesondere durch Kohlendioxid (Co2)]

Überbevölkerung: [mit der Übernutzung nicht erneuerbarer und erneuerbarer Ressourcen}

... und nicht zuletzt die

weltweiten Konflikte:

=> Boff spricht hier die verheerenden immer neuen Konflikte an, die auf Grund der weltweiten sozialen Ungleichheiten entstehen. Ich ergänze: diese kriegerischen Auseinandersetzungen sind außerdem nicht zuletzt zurückzuführen auf das Streben vieler Regierenden bzw. Lobbys ihre Macht bzw. ihren politischen Einfluss zu erweitern.

3. Das neue ökologische Bewusstsein

In diesem dramatischen Kontext... gewinnt **die Ökologie** mehr und mehr an Bedeutung. Mittlerweile ist die **ökologischen Sichtweise** in allen gesellschaftlichen Bereichen gefragt: zum Beispiel auch in den anderen Wissenschaften (Physik, Medizin, etc.), in der Politik und natürlich auch in den sozialen, ethischen und spirituellen Szenen.

Hier ist zunächst darauf hinzuweisen, dass Boff den Begriff der **Ökologie** in dem heute allgemein verbreiteten Verständnis verwendet:

„Die Ökologie kann als ein Teilgebiet der Biologie definiert werden. Sie befasst sich mit den **Wechselbeziehungen zwischen der belebten und unbelebten Umwelt**, also zwischen den Lebewesen und dem Klima, Boden, Wasser und der Luft.

Ökologie ist eine Systemwissenschaft, in der die Erkenntnisse aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen zusammenfließen. Hierbei kommt der Anpassung an die entsprechenden Gegebenheiten eines Standortes eine wichtige Bedeutung zu.“ (vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit; https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/oekologie_1744.htm)

So versteht Boff - analog - die Wissenschaft der Ökologie als „**Beziehungsgeflecht zwischen allen lebenden und leblosen Systemen untereinander und mit ihrer Umwelt (...)** Das Spezifische der **ökologischen Sichtweise und Analysen besteht nicht in der Beschäftigung mit dem einen oder anderen Gegenstand oder lebendigem Wesen an sich sondern in der Interaktion und Wechselwirkung untereinander.**“ (SdE-SdA, S.15-16)

Das Spezifische der ökologischen Sichtweise richtet sich auf die „**ganze Lebenswelt**“, also darum wie jedes einzelne Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanzen, etc.) von den Lebensbedingungen auf der Erde abhängt; anders gesagt, ob und wie es sich **im Gleichgewicht** mit allen anderen Exemplaren im **Biotop unserer Erde** befindet. (SdE-SdA, 15-16)]]

In Zusammenhang mit der neuen ökologischen Sicht unseres Dasein stellt Boff fest, dass die Ökologie immer auch ein **ethisches Anliegen** hat; an diesem Anliegen kommen letztlich alle anderen Wissenschaften nicht vorbei.

Die ethische Herausforderung unserer Zeit - nicht zuletzt auch zur Gesundung unserer kranken Erde - ist folgende:

„**In wieweit tragen alle Wissenschaften und wir alle zur Erhaltung der bedrohten Natur bei?**“

Boff weist darauf hin, dass die ökologische Sichtweise bisher nur **in ihre erste Phase** eingetreten ist:

Weltweit gibt es **grüne Bewegungen**, die sich in allen Regierungen zu Wort melden und die **teilweise radikale Kritik an unserem Modell der Zivilisation** - an dem wir ja alle mitwirken - üben.

Viele hoffen deshalb, dass wir die verfahrenere Situation der kranken Erde noch mit „**unterschiedlichen Therapien**“ retten können.

Diesbezügliche Therapieformen, die ich aus zeitlichen Gründen nur in Stichworten wiedergeben kann; so haben wir sie mal gehört:

1. Die Methode der Ökotechnik: Begrenzung der fossilen Energieträger zugunsten der regenerativen Energiequellen

2. Ökopolitik: Sie zielt darauf ab, dass zum Beispiel bei der Planung von Industrien und landwirtschaftlichen und Verkehrsprojekten das ökologische Gleichgewicht bewahrt bleibt; einschließlich der Arbeitsplätze und der Wohnungssituation...

3. Menschliche und soziale Ökologie:

Hier geht es um die **Wahrung der Lebensqualität der Menschen auf dem Land wie in der Stadt**. Bei der Stadtplanung spielt es eine Rolle, ob die Bedürfnisse der Menschen bezüglich Arbeit, Familie und Freizeit und Zugang zur gesundheitlichen Versorgung und auch zur erlebbaren Natur im Umfeld berücksichtigt werden.

4. Die Ökologie der geistigen Einstellung:

=> Boff geht davon aus, dass der aktuelle „**Zustand der Welt etwas zu tun hat mit dem Zustand unseres Geistes. Ist die Welt krank, weist das darauf hin, dass auch unsere Psyche krank ist.**“ (SdE-SdA, 21)

Wenn die *Natur angegriffen wird* [ich ergänze: und wenn sie *ausgebeutet wird*] und willentlich *unterdrückt wird*, dann deshalb, weil im Menschen Visionen, unbewusste kollektive Urbilder [Boff: Archetypen] am Werk sind, die zum *Ausschluss anderer* und *zur Gewalttätigkeit* [ich ergänze: bis zu deren *Vernichtung*] in vielen Formen führen. (...)

Sowohl der Sozialismus als auch der Kapitalismus untergraben die Basis [unser aller Basis] des Reichtums, die immer die Erde mit ihren Schätzen in Verbindung mit der menschlichen Arbeit ist.“ (SdE-SdA, 24)
Es ist nicht zu übersehen, dass und wie einfache menschliche Arbeit und Dienstleistungen und Kreativität im Verdrängungskampf mit der einen überbordenden technischen Durchdringung aller Lebensbereiche an Wertschätzung bereits verloren haben.

Boffs Fazit zur notwendigen Gesundung der kranken Erde:

Die aufgezählten Therapieformen sind gut und wichtig aber sie reichen nicht. Der Patient Erde braucht mehr als nur *äußere Anwendungen*

Seine Bilanz somit:

- Der Umbau unserer **Vorstellung vom Dasein** im 3. Jahrtausend **ist zwingend**.
- Es braucht ein **neues kollektives Paradigma**, das heißt ein dem Menschen und der Erde wohlthuendes und damit **ganzheitliches Modell** unseres Verhältnisses zur Natur, zur Erde und zum Kosmos; das unser **Leben und Handeln in Zukunft bestimmt**.

4. Kennzeichen eines not-wendigen neuen Paradigmas der Menschheit im 3. Jahrtausend

Und damit sind wir bei der **eigentlichen Botschaft von Leonardo Boff** angelangt:

- der Darstellung eines **neuen not-wendigen ökologischen Bewusstseins**, was einen eindeutigen Paradigmenwechsel erfordern würde bzw. wird und damit verbunden **seine**

Vision einer universalen Geschwisterlichkeit

4.1. Erste Darstellung des neuen Paradigmas in der Schrift „Schrei der Erde und Schrei der Armen“ (1993) (SdA-SdE, S. 58-62)

Ich gebe jetzt nur einige der von Boff behandelten **Kennzeichen** wieder, die m.E. aber schon verdeutlichen, was das **neue ökologische Bewusstsein** in der Darstellung von Boff charakterisiert.

1. Kennzeichen: **Wechselseitige Abhängigkeit [Interdependenz]**

Alles, was existiert, ist **untereinander verbunden** somit auch aneinander **rück-gebunden**. Wenn es existieren will, braucht es das andere Sein. Und aus diesem Grund herrscht im Kosmos eine **fundamentale Solidarität**. Und dennoch – trotz dieser gegenseitigen Abhängigkeit – besitzt jedes Sein **Sinn und Wert in sich**.

2. Beziehung ist alles:

Die belebten Wesen der Biosphäre (Pflanzen, Tiere und der Mensch) und die scheinbar unbelebten Dinge (wie Steine, Wasser und Luft...) lassen sich in ihrer Eigenart deshalb **nur in Beziehung zu anderen Wesen und anderen Formen des Seins** verstehen.

3. Wir alle und alles sind im Strom der Evolution - unterwegs zu immer größeren Komplexität und Innerlichkeit:

Ich kann hier nur andeuten, was in dem Buch von Boff ausführlich behandelt wird: Er bezieht sich bei seiner Beschreibung des **Phänomens** der „**noch nicht abgeschlossenen Evolution**“ immer wieder auf die Erkenntnisse der modernen **Teilchenphysik** und insbesondere der **Quantenphysik**:

Danach steckt in allem, was lebt und existiert, Energie (sichtbar als Atome, Neutronen, Quarks, in Wellen und Teilchen-Formen...), die sich in unterschiedlichen Graden verdichtet und sich miteinander austauscht. Und dabei kommt es entweder zu Materie [hochverdichtete und stabilisierte Energie] oder zu Kraftfeldern [weniger stabilisierte Energie] und letztlich immer zu komplexeren Dingen und Lebewesen.

In der Sicht der Quantentheorie ist dieser Prozess umfassend [„unteilbar“] und spielt sich im Rahmen einer Kosmogense ab, also eines globalen Geschehens, das die Dinge entstehen lässt [ich ergänze: und weiter voranbringt].

Und auf die Frage, wer die entscheidenden Impulse in diesem Prozess der Evolution gibt, der also alles Leben mit neuen schöpferischen (generativen) Kräften ausstattet und für komplexere Ordnungen sorgt, kommt Boff – wie inzwischen auch schon andere Wissenschaftler – zu dem Schluss: „Die Kategorie Gott könnte erkenntnisbezogen diese Bedingung erfüllen“; also der leitende Impulsgeber in der noch nicht abgeschlossenen Kosmogense sein. (SdA-SdE, S. 60)

4. Kreativität und Destruktivität des Menschen

Als wesentlicher Bestandteil der Schöpfung besitzt der Mensch als Frau und als Mann nicht nur eine Unverwechselbarkeit in seiner leib-seelischen Komplexität sondern kann auch als mit-schöpferisches Wesen **in die Schöpfung eingreifen**; denn er steht ja mit allem, was um ihn existiert – wie wir gesehen haben – in einer **ununterbrochenen Beziehung**.

Da er aber gleichzeitig auch **ein ethisches Wesen ist**, kann er über die „Logik des Eigeninteresses“ [also der Sorge für sich selbst] hinausgehen. Er kann sich dabei **konstruktiv und kreativ** für andere und anderes einsetzen; aber ebenso kann er auch „**destruktiv**“ handeln. Er kann seine Mitmenschen **missbrauchen**, ihnen Gewalt antun und er kann **die Natur ausbeuten** und die Vielfalt der Arten reduzieren.

Es geht also darum, dass sich eine einzuübende Ethik ausbreitet, in der nicht der *selbstherrliche und oft destruktive Mensch* im Mittelpunkt steht sondern ***die Schöpfung selbst mit allen lebenden Wesen und allen gewachsenen Strukturen*** (Land, Meere, Luft, Sonne, Wind, Atmosphäre, Weltall, etc.) ***der neue Mittelpunkt ist.***

Und Boff bilanziert im Jahr 1993 den Abschnitt über die **Kennzeichen eines [zwingend] notwendigen neuen Paradigmas der Menschheit** folgendermaßen:

Diese **neue Sicht der Welt und unseres Daseins** „kündigt sich in uns bereits an, strebt mit uns nach vorn und bleibt dabei immer **offen für ungeahnt Neues auf dem Weg zu einer Wirklichkeit, die sich noch im Schleier des menschlich Unmöglichen verbirgt.** (...) [Und so gilt:] **Das Mögliche wiederholt sich, das Unmögliche geschieht. Gott, der Magnet, zieht alles an.**“ (SdA-SdE, 62)

Im Jahr 2022 folgt dazu dann aber noch eine **Erweiterung und Konkretisierung** des bereits im „*Schrei der Erde-Schrei der Armen*“ beschriebenen neuen Paradigmas

4.2. Nachträglich erweiterte Darstellung des neuen Paradigmas in der Schrift „*Universale Geschwisterlichkeit - Gesellschaftsordnung der Zukunft*“ (2022)

Aus dieser Schrift gebe ich nur zwei Punkte wieder:

(1) Boffs Auseinandersetzung (Rezeption) mit den letzten beiden Enzykliken von Papst Franziskus

In der neuen Schrift „*Universale Geschwisterlichkeit - Gesellschaftsordnung der Zukunft*“ setzt sich Boff aktuell und in einer teilweise **noch konkreten Weise** mit der *neuen ökologischen Weltsicht für unsere Zeit* auseinander.

Immer wieder greift er dabei auch auf entscheidende Aussagen zurück, die er in den beiden Enzykliken von Papst Franziskus – *Laudatus Si* und *Fratelli Tutti* – gefunden hat, und die im Grunde mit der je eigenen Handschrift des Papstes diese **ökologische Wende nicht nur bestätigen sondern mit Vehemenz von uns einfordern.**

Zitat aus dieser neuen Schrift von Boff:

„Papst Franziskus ermahnt uns im Licht des Geistes und des neuen Weltverständnisses, wie es **Franz von Assisi** bereits gelebt hat, zu einer »weltweiten **ökologische Umkehr**« (in: *Laudatus Si*, Nr. 5), ... **wenn wir** unsere Zukunft als Spezies [ich ergänze: als **homo sapiens**] nicht aufs Spiel setzen wollen.“ (Vgl. *Universale Geschwisterlichkeit*, S. 78)

Mir ist dabei aufgefallen, dass der Begriff der universalen Geschwisterlichkeit, der bereits bei Boff in seinem Buch „*Schrei der Erde - Schrei der Armen*“ immer wieder das neue globale Miteinander beschreibt, nunmehr auch in beiden Enzykliken des Papstes eine entscheidende Rolle spielt. Es zeigt sich – unübersehbar – eine vielsagende Konsonanz zwischen den ökologischen Botschaften der beiden Südamerikaner Boff und Papst Franziskus!

(2) Konsequenzen aus einer größeren Verbreitung des ökologischen Lebensstils:

In Übereinstimmung mit dem in „*Fratelli tutti*“ von Papst Franziskus vorgestellten *Traum von einer universalen Geschwisterlichkeit* formuliert Boff **die Hoffnung, dass dieser Traum in Zukunft ein [wesentlicher] Bestandteil des kollektiven Bewusstseins der Menschheit wird.**

Zitat:

Denn „*wir sind alle voneinander abhängig und können nur zusammen überleben. Die Basis aller gleichgewichtigen Beziehungen - zum Beispiel auch zu den Unternehmen der Wirtschaft – wird die soziale, sich in gesellschaftliche Strukturen ausformende Liebe sein.*“

Allen „geschwisterlich ausgerichteten“ Gemeinschaften wird es um Nächstenliebe, Solidarität und die gemeinsam Sorge um alles (um ...Wasser, Nahrung, Wohnung, Sicherheit, Freiheit, Kultur und so weiter) gehen.

Alle werden sich als **Weltbürger und aktive Mitglieder ihrer jeweiligen Gemeinschaften** verstehen.

Es wird eine **plurale planetarische Regierung** geben, die sich aus Frauen und Männern zusammensetzt, die alle Länder und Kulturen vertreten werden. Sie wird **globale Lösungen für globale Probleme** suchen. Es wird eine **weltumspannende Demokratie** geben.

Wenn wir unsere kollektive Aufgabe mehr und mehr verstanden haben, werden wir eine **geistige Phase der Erdgeschichte erleben** [Teilhard de Chardin nannte sie: die **Noosphäre**], in der **Geist und Herzen der Menschen** auf dem einzigartigen Planeten Erde **in Einklang miteinander stehen und ein harmonisches Ganzes bilden.**“ (Universale Geschwisterlichkeit, S. 83-84)

Dazu – so Boff - braucht es **zwei Voraussetzungen:**

1. Wir müssen das **Spannungsverhältnis zwischen Homo sapiens und Homo demens in uns aushalten.**

(*Homo demens* meint: den in uns auch existierenden **Ungeist der Zerstörung, Spaltung** bzw. der **Rück-Entwicklung [Regression] von Vernunft, Einsicht und Moral**)

Es hängt von jedem ab, welcher Menschentyp in uns und auch kollektiv in der Gesellschaft die Oberhand gewinnt!

2. In unserer Situation sollten wir uns **die Strategie des Hl. Franz von Assisi** zu eigen machen: Diese Strategie bedeutet **auf jede Art von Gewalt und Macht zu verzichten**, die zur Herrschaft und Unterdrückung anderer Lebewesen führt.

Es bedeutet aber nicht auf **die Macht** [bzw. **Durchsetzungsfähigkeit**] zu verzichten, die in der Gestalt des Dienstes und für die Organisation der Gesellschaft unentbehrlich ist. (Universale Geschwisterlichkeit, S. 86)

Zum Abschluss

5. Vision einer universalen Geschwisterlichkeit - im Blick auf das Modell Franz von Assisi

(Quelle: SdA-SdE ab Seite 319 / 327 und 331; sowie: „Universale Geschwisterlichkeit“, ab S. 88)

Zum Ende und quasi Ausklang beider genannten Bücher von Boff stellt er uns die ökologische Botschaft des Franz von Assisi vor, der 1181 zur Welt kam und dessen authentisches und bewegtes Leben sich ins **kollektive Bewusstsein der Menschheit** vor allem durch sein **Verhältnis zur Natur und zum Kosmos eingepägt** hat.

Boff schreibt dazu: „**Ein neues Paradigma ist nur dann wahr, wenn es sich be-wahr-heitet, also wenn es in der Biographie konkreter Menschen zu einem neuen Bewusstsein und einer alternativen Praxis führt, so wie es bei Franz von Assisi der Fall war.**“ (SdA-SdE, 320,321)

Franz von Assisi hatte eine „**dermaßen innige Liebe zu den Geschöpfen**, dass diese ihn **verstanden und in ein Verhältnis der Sympathie und der Geschwisterlichkeit mit ihm traten.**

(...) Hier meldet sich eine **andere Art und Weise an, in der Welt zu sein.**

In der Moderne steht der Mensch über den Dingen [ich ergänze: und über allem, was auf der Erde lebt] und will sie besitzen und beherrschen.

Franz von Assisi hingegen weiß sich in Gemeinschaft mit ihnen, will sie lieben und mit ihnen als seinen Brüdern und Schwestern zu Hause zusammenleben. Selbst Ängste und Schmerzen »bezeichnet er nicht mit dem Namen Leiden, sondern nannte sie Schwestern« [Boff zitiert hier den Franziskus-Biographen Celano).

Ausblick:

In der eingehenden Würdigung des *Armen von Assisi* sieht Leonardo Boff *seine Vision einer universalen Geschwisterlichkeit* also bereits modellhaft verwirklicht.

Ich komme zum Schluss und lasse noch mal den Protagonisten und Visionär L. Boff zu Wort kommen:

=> *Bei dem einzuschlagenden Weg der universalen Geschwisterlichkeit geht es um einen „real-umsetzbaren Traum“ und damit um eine Utopie, die Wirklichkeit werden kann.*

=> *Wenn wir diesen Weg der Geschwisterlichkeit und der Liebe als eine gesellschaftliche Kraft [ich ergänze: ...mehrheitlich] einschlagen, dann können wir (unter dem wohltuenden Licht der Sonne) auf diesem kleinen blau-weißen Planeten, der Erde, in unserem „Gemeinsamen Haus“ weiterleben. (siehe „Universale Geschwisterlichkeit“, S. 91 - 94)*

Fine

Benutzte Literatur

- Buscabiografias. com ==> biografische Enzyklopädie
- Domradio-Köln-14.12.2018: „Vordenker mit bewegter Biografie - Leonardo Boff wird 80“, <https://www.domradio.de/> (...)
- katholisch.de - zur Entstehung und den Zielen der Befreiungstheologie, veröffentlicht am 27.08.2022 / Interview mit Stefan Silber; <https://katholisch.de/artikel/40233-so-hat-die-befreiungstheologie-antworten-auf-misstaende-gesucht>.
- Leonardo Boff, „Kirche: Charisma und Macht“, 1. Aufl., Gütersloher Verlagshaus 2009.
- Leonardo Boff, „Schrei der Erde – Schrei der Armen“, [Kürzel: SdA-SdE] Patmos-Verlag 1996, 2002 (Die Originalausgabe erschien 1993 bei editora ática S.A.)
- Leonardo Boff, „Universale Geschwisterlichkeit – Gesellschaftsordnung der Zukunft“, Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach, 1. Aufl. 2022
- Leonardo Boff, „Mein Glaube – Christsein in einem neuen Zeitalter“, Verlag Herder, Freiburg i.B. 2013
- Lexikon der Nachhaltigkeit; https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/oekologie_1744.htm

- Papst Franziskus dankt Gustavo Gutiérrez – dem Vater der Befreiungstheologie, Vatican News - 07 Juni 2018; <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2018-06/papst-franziskus-dankt-guiterrey-theologie-der-befreiung.html>
- Stefan Silber, Neuere Entwicklungen in der Theologie der Befreiung, *Herder-Korrespondenz*, 10/2006, S. 523-528; <https://web.archive.org/web/20070219013216/http://www.con-spiration.de/texte/2006/liberation.html>
- SZ – Interview mit L. Boff zu Papst Benedikt XVI. - 18.4.2010; <https://www.sueddeutsche.de/politik/kritik-am-papst-es-mangelt-ihm-an-allem-1.21345>
- taz-Interview mit Leonardo Boff am 9.1.2017; <https://taz.de/Befreiungstheologe-ueber-Bussschweigen/!5368806/>
- Wikipedia - Option für die Armen, Stand – Juli 2023
- Wikipedia – Theologie der Befreiung - Stand – Juli 2023
- Studie der Stiftung SOS Mata Atlantica und des Forschungsinstituts INPE, ntv-online: „Das Ende des Regenwaldes“ / Link: <https://www.n-tv.de/wissen/Das-Ende-des-Regenwaldes-article310291.html>)

Dokumente:

- [CELAM 1] 2. Generalversammlung des Lateinamerikanischen Bischofsrates „Die Kirche in der gegenwärtigen Umwandlung Lateinamerikas im Lichte des Konzils“ – Medellín 1968; Link: https://www.kathpedia.com/index.php?title=2._Generalversammlung_der_CELAM_in_Medellin_1968#14._ARMUT_DER_KIRCHE
- [CELAM 2] Ebda. a.a.O., Nr. 14.2., 4.3.)
- *Instruktion über einige Aspekte der "Theologie der Befreiung" - Libertatis nuntius*, kath. Kongregation für die Glaubenslehre, Rom, 6.8.1894.
- *Notifikation zu dem Buch „Kirche: Charisma und Macht. Versuch einer militanten Ekklesiologie“ von Pater Leonardo Boff OFM*, kath. Kongregation für die Glaubenslehre, Rom, 11.3.1985.
- *Instruktion über die christliche Freiheit und die Befreiung - Istruzione Libertatis conscientia*, kath. Kongregation für die Glaubenslehre, Rom, 22.3.1986

** ** **

© Hermann Schweers - 14. Oktober 2023